



Prophezeit das Aus für den Intercity in Pforzheim: Winfried Hermann.

Verkehrspolitischer Sprecher der Grünen rechnet mit Aus des IC in Pforzheim

PFORZHEIM. Wenn's um die Bahn geht, kommt Winfried Hermann richtig in Fahrt. „Wenn die Bahn an die Börse geht, wird sie den Intercity in 40 bis 50 Städten streichen“, sagt der Bundestagsabgeordnete der Grünen – „auch Pforzheim wird vermutlich seine IC-Verbindung verlieren.“

Von **Ralf Steinert**



Mit der geplanten Privatisierung des einstigen Staatsbetriebs habe sich die Bundesregierung jedoch „ein Ei ins Nest gelegt“, so der Verkehrsexperte der Grünen bei einem Besuch in der PZ-Redaktion. Die Länder seien hellwach, weil sie einen Kahlschlag befürchten und nicht die Kosten für Linien übernehmen wollen, die die Bahn aufgibt.

Der Ausdünnung des Fernverkehrs wollen die Grünen nicht tatenlos zusehen: „Wir haben die Initiative der Länder im Bundesrat jetzt wortgleich als Gesetzentwurf im Bundestag eingebracht.“ Dass die Erfolgchancen minimal sind, weiß Hermann selbstverständlich. „Es wäre ein Wunder, wenn dem Antrag zugestimmt würde“, sagt er. Die Regierung werde den Entwurf zur Sicherstellung der Eisenbahninfrastruktur und des Fernverkehrs auf die lange Bank schieben. „Immerhin müssen sie aufgrund unserer Initiative darüber diskutieren“, so Hermann, das sei doch schon mal gut.

„Ich weiß, ich bin als ideeller Gesamtverhinderer im Straßenbau verschrien“, sagt Bahnfreund Hermann. Dass die A 8 zwischen Karlsruhe und Stuttgart sechsspurig erneuert werden muss, sei natürlich richtig. „Diese uralte Autobahn, hochbelastet mit täglich über 70 000

Fahrzeugen, funktioniert nicht mit zwei Spuren.“ Jedoch: „Neue Achsen zu bauen, das wäre unsinnig.“ Von einer privaten Finanzierung – von baden-württembergischen CDU-Politikern als Geldquelle gepriesen – hält Hermann überhaupt nichts: „Die Herren glauben, dass so das Manna einfach so vom Himmel fällt.“ rst

23.07.08 - 14:48 Uhr | geändert: 24.07.08 - 10:03 Uhr